



Scheidung als Chance

Tatjana Gruber begleitet Paare in der Trennungsphase

Mehr als jede dritte Ehe in Deutschland wird geschieden. Für die Betroffenen heißt das: Verletzte Gefühle belasten massiv und verhindern gute Gespräche. Doch wer getrennte Wege geht, muss sich keineswegs einem Kleinkrieg ausliefern. Ein Miteinander ist möglich und hilft Erwachsenen und Kindern, vertrauensvoll und gestärkt nach vorne zu blicken. Vorausgesetzt, die Getrennten mobilisieren persönliche Ressourcen, überwinden emotionale Blockaden und gehen respektvoll mit sich und dem anderen um. Genau hier setzt Tatjana Grubers begleitendes Coaching an: Ein Modell, das Ängste nimmt, Mut und Lebensqualität schenkt – und überdies die Arbeit von Scheidungsanwälten deutlich erleichtert.

Aus gutem Grund begrüßt Sylvette Westendorp, Inhaberin der Kanzlei für Familienrecht Westendorp in München, Grubers Initiative, Menschen vor, während und nach Trennungen zu begleiten. „Die meisten unserer Mandanten brauchen dringend ein offenes Ohr“, berichtet sie, „und oft mangelt es an handfesten Tipps und geeigneten Maßnahmen, um den Alltag alleine zu meistern.“ Der Bedarf an greifbarer Lebenshilfe kristallisierte sich, so die Scheidungsanwältin, genauso heraus wie die Not, sich den Kummer von der Seele zu reden. „Wir tun gerne, was wir können“, erklärt die Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin, „und wir hören zu, auch wenn es einmal nicht um Recht und Gesetz geht.“

Doch ab einem gewissen Grad kommen Rechtsberater schnell an ihre fachlichen, persönlichen und kapazitären Grenzen. Bemerkenswert dabei ist, dass laut Westendorp Mediationen wenig nachgefragt sind und nur bedingt greifen. Denn wenn Menschen bitter enttäuscht sind, mauern sie.

GEFÜHLE ACHTEN UND TÜREN ÖFFNEN

Wer sehr verletzt ist, kann sich für sachliche Argumente nicht öffnen, geschweige denn freiwillig auf den anderen zugehen. Und das ist die Haltung, die außergerichtliche Methoden der Konfliktklärung bei den Streitparteien voraussetzen. Genau hier zeigt sich der Wert eines Coachings, das bei der persönlichen Situation eines Einzelnen, bei den Verstrickungen von Paaren oder auch ganzen Familien ansetzt. Und das geschieht sowohl auf menschlicher als auch auf sachlicher Ebene. „Jemand, der den Verzagten verständnisvoll Perspektiven aufzeigt und konkrete nächste Schritte unterstützt, kann Türen öffnen“, so Stephanie Ernst. Die Rechtsanwältin in der Bad Wiesseer Zweigstelle der Kanzlei Westendorp unterstreicht: „Emotionen überlagern oft jegliche sachliche Auseinandersetzung. Gespräche im Vorfeld hingegen, die menschlichen Befindlichkeiten Raum geben und helfen, mit inneren Widerständen umzugehen, erleichtern unsere juristische Arbeit enorm.“ Denn Trennungen seien nicht zwingend dazu bestimmt, über Jahre einen Streit auszulösen. „Es geht auch

schneller und beziehungschonend“, sagt Ernst. Zudem komme es immer wieder vor, ergänzt die Anwältin, dass Betroffene unter allen Umständen eine Person ihres Vertrauens brauchen, wenn sich Beziehungsbrüche erst anbahnen. Dann muss sicher sein, dass das direkte Umfeld nicht unmittelbar Wind davon bekommt. Tatjana Gruber bestätigt: „Trennung ist immer auch ein Wagnis. Und zwar dann, wenn sich die Spirale des Gegeneinanders immer tiefer in offene Wunden bohrt.“ Die Paare oder Familien versperren sich und ihrem Nachwuchs selbst den Weg in eine glückliche Zukunft. Und oft setzen die Erwachsenen die Kinder als Spielbälle ein. „Das geschieht meist unbewusst, ändert aber nichts an den weitreichenden seelischen Folgen, die ein schweres Erbe für die so herbeigesehnte glückliche Zukunft sein können“, betont sie.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND ZUKUNFT GESTALTEN

Als um so Mut machender erlebt Gruber die großen Veränderungen, die schon kleine Schritte bewirken. Etwa, wenn die Partner wieder miteinander sprechen und nicht nur die Anwälte vorschicken. Das funktioniert dann, wenn Menschen festgefahrene und begrenzende Überzeugungen aufdecken und Glaubenssätze überwinden. Männer und Frauen blicken versöhnlich nach vorne, wenn sie ihre Werte

und Bedürfnisse erkennen und dann verstehen, dass die Trennung Chancen bietet, genau diesen gerecht zu werden. Denn auf Fragen wie „Wie regeln wir den Unterhalt?“, „Wer darf in der Wohnung oder im Haus bleiben?“, „Wie teilen wir das Vermögen auf?“, „Wer bekommt das Sorgerecht für die Kinder?“ und „Wie gehen wir mit den Besuchszeiten um?“ gibt es nicht nur Schwarz-Weiß-Antworten. Wer sich flexiblen Modellen öffnet, kann kreativ sein. Verantwortung übernehmen jene Paare, die sich so vereinbaren, dass familiäre Werte trotz der Umstände keine Worthülsen sind. Dieses wichtige Signal hilft Töchtern und Söhnen dabei, behutsam in den neuen Lebensabschnitt hineinzuwachsen und die Angst zu überwinden, die Eltern zu verlieren. Das beinhaltet auch, dass Mütter und Väter die richtigen Worte finden und den angemessenen Ton treffen, wenn sie ihren Kindern die neue Lebenssituation näherbringen. Und hier kommt Tatjana Gruber ins Spiel. Sie ist Coach und Trainerin in Rottach-Egern am Tegernsee und betreut und berät Einzelpersonen und Paare, die auseinandergehen. Dazu gehört auch, dass sie Klärungsgespräche mit beiden Partnern begleitet und ihren Klienten bei Anwaltsterminen zur Seite steht. Gruber unterstützt in akuten Fällen und wird auch in größeren Zeitabständen aktiv. Denn frisch Getrennte greifen gerne auf die Unterstützung zu, wenn es darum geht, den Alltag nach der Scheidung zu leben oder Vereinbarungen zu modifizieren. „Mir geht es darum, Stärken zu stärken und eine neue Verständnisebene zu

ermöglichen“, beschreibt Gruber. Dabei hilft es ungenau, sich wirklich bewusst zu machen, mit welchen Zielen und Motiven die Betroffenen ihr neues Leben gestalten möchten. „Dann schaffen es die Getrennten auch, sachliche und finanzielle Fragen vernünftig zu regeln“, bestärkt sie. Zudem beschleunigt dies die rechtliche Einigung enorm.

TRENNUNGEN SETZEN POTENZIAL FREI

Auch Sylvette Westendorp ist davon überzeugt, dass ein begleitendes Coaching Trennungspaares einen guten Start in die neue Zukunft eröffnet. Sie selbst hat eine Scheidung hinter sich und erinnert sich sehr gut an das Gefühl des Alleinseins, das sie besonders zu Beginn wahrgenommen hat. Aus heutiger Sicht hat sie beruflich und persönlich einen bemerkenswerten Weg vollzogen. „Scheidungen bergen Chancen“, betont Westendorp. Dieses Potenzial zu nutzen, habe sie letztlich motiviert, den Schwerpunkt ihrer Anwaltstätigkeit zu ändern und begründet ihr Engagement bis heute. Und genau deshalb setzt sie sich dafür ein, dass ihre Mandanten in dieser Extremsituation nicht nur sachte auf die Füße fallen. Ihr Ziel ist es, Menschen dabei zu fördern, sogar über sich hinauszuwachsen und sich für den neuen Lebensabschnitt stabil aufzustellen. Ganz klar sind den Möglichkeiten der Rechtsberatung zwangsläufig Grenzen gesetzt. Denn die Aufgabe der Anwälte ist es, juristische

Fragen zu klären und Lösungen zu erarbeiten. Ein begleitendes Coaching kann die Betroffenen ergänzend stärken und unverzichtbare Dienste leisten. Besonders Verlassene könnten, so Westendorp, sehr viel gewinnen, wenn sie ihre Kräfte freilegen und es schaffen, wieder an sich zu glauben. Auch Stephanie Ernst weiß, wie bedeutend die menschliche Komponente bei Trennungen ist. „Wir haben unser Ziel erreicht, wenn unsere Mandanten die Entscheidungen und Vereinbarungen annehmen und sich bestenfalls wieder in die Augen schauen können“, resümiert sie. Scheidungsrecht sei, so Ernst, sicher kein Feld, um sich mit reiner Juristerei zu profilieren. Es sei viel mehr die innere Zufriedenheit, die Sylvette Westendorp und Stephanie Ernst gewiss ist, auch, wenn sie Jahre später davon erfahren, dass dieser Ansatz fruchtet.

Susanne Kleiner, München ■

www.tatjana-gruber.de

www.kanzlei-westendorp.de

Trennungen sind nichts Schönes. Trennungcoach Tatjana Gruber (links) hilft dabei, dass bei einer Scheidung die Emotionen nicht über das Maß hinaus hochkochen. Auch die Anwältinnen

Stephanie Ernst (Mitte) und Sylvette Westendorp (rechts) wissen Grubers Arbeit zu schätzen.

Fotos: privat

